

# Hospiz-Mitteilungen



## Liebe Leserinnen und Leser

...ein ganz herzliches Willkommen bei unseren „Hospiz - Mitteilungen“!

Im neu gebildeten Vorstand haben wir bereits vor einigen Monaten die Arbeit der vergangenen Jahre und die derzeitige Organisation unseres Vereins überprüft. Dabei haben wir festgestellt, dass in unserem Verein viel Gutes getan, jedoch wenig darüber geredet wird. Oft wissen nur wenige Bescheid, welche Themen uns gerade beschäftigen und wo die aktuellen Schwerpunkte unserer Arbeit liegen. Dies wollten wir ändern! Deshalb erhielt die AG Öffentlichkeitsarbeit den Auftrag, Ideen zu sammeln und für eine Umsetzung zu sorgen.

Nach längerer Überlegung sind die Mitteilungen entstanden, deren erstes Exemplar Sie nun in den Händen halten. Die Inhalte geben einen kleinen Einblick in das, was unseren Verein im Jahre 2010 bewegte. Bitte nehmen Sie sich Zeit und stö-

bern die folgenden Seiten durch. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Kritiken oder über einen Artikel von Ihnen in einer unserer nächsten Ausgaben. Neben den Inhalten ist für ein Informationsblatt auch der Name nicht unwesentlich. Möglichst aussagefähig, dabei jedoch knapp und leicht zu merken, sollte er sein. In der letzten Redaktionsrunde fiel die Wahl dann auf „Hospiz - Mitteilungen“. Ob der Name gelungen ist, können Sie als Leser selbst entscheiden. Wir sind offen für andere Ideen und Vorschläge. Wer möchte, kann uns diese gerne mitteilen.

Was die Form betrifft, war es nicht ganz so leicht eine Entscheidung zu treffen. Viele unserer aktiven Mitarbeiterinnen sind bereits im Netz und haben eine E-Mail-Adresse. Anders stellt sich dies bei unseren Mitgliedern und Förderern dar. Hier liegen uns kaum Mailadressen vor. Deshalb haben wir uns sowohl

für die „elektronische Post“ als auch für die Druckversion entschlossen. Ab dieser ersten Ausgabe wollen wir Sie in regelmäßigen Abständen über unsere Arbeit informieren. Um dabei Kosten zu sparen, ist es unser Ziel, diese Informationen in möglichst großer Zahl per Mail zu verschicken. Wenn Sie also über eine E-Mail-Adresse verfügen, teilen Sie uns diese bitte mit.

Außerdem suchen wir noch Mitarbeiter/innen für unser Redaktionsteam. Wer sich berufen fühlt und Interesse an einer Mitarbeit hat, melde sich bitte in der Geschäftsstelle. Dort werden Sie über den Termin unseres nächsten Treffens informiert. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

*Patrick Landua*  
-Vorsitzender-

**Ausgabe 01**

**Dezember 2010**

### In dieser Ausgabe:

- |                                                                       |          |
|-----------------------------------------------------------------------|----------|
| Abschied und Neubeginn                                                | <b>2</b> |
| Gespräch einer Hospizhelferin mit der Tochter einer betreuten Familie | <b>2</b> |
| Präsenz zeigen— ein Schwerpunkt der AG Öffentlichkeitsarbeit          | <b>3</b> |
| Unser Hospizverein zu Gast im Mainzer Dom                             | <b>4</b> |
| Neue Bücher in unserer Bibliothek                                     | <b>4</b> |

ÜBRIGENS:

[WWW.HOSPIZ-RHEIN-SELZ.DE](http://WWW.HOSPIZ-RHEIN-SELZ.DE)

GIBT ES ALS AUFKLEBER FÜR DIE HECKSCHEIBE AM AUTO. WER FÜR UNS WERBUNG „FAHREN“ MÖCHTE, MELDET SICH BITTE IN DER GESCHÄFTSSTELLE!

## Abschied und Neubeginn

Die Mitgliederversammlung der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. am 25.03.2010 stand ganz im Zeichen der Neuwahlen zum Vorstand. Der langjährige Vorsitzende Winfried Kraus trat aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. In seinem letzten Jahresbericht blickte er nicht nur auf das Jahr 2009, sondern auch auf die letzten 8 Jahre seiner Arbeit. Dabei hob er insbesondere die positive Entwicklung des Vereins als feste Größe zur Begleitung von sterbenden Menschen sowie von Trauernden in der Region hervor. War bei der Gründung des Vereins noch die Begleitung von sterbenden Menschen in den beiden Altenheimen der Schwerpunkt, so wird die Unterstützung Zuhause immer wichtiger. Auch die qualifizierte Trauerbegleitung in Gruppen und Einzelbegleitungen ist zur wichti-

gen Stütze in der Vereinstätigkeit geworden. Diese organisiert sich in den drei Arbeitsgruppen Interne Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Trauerarbeit. Als große Unterstützung für den Vorstand und erste Ansprechpartnerin bei allen Anfragen wirkt Kerstin Fey-Dussa in der Geschäftsstelle im Martin-Luther-Haus. Bei den anschließenden Wahlen wurde der bisherige Schatzmeister Patrick Landua zum Nachfolger von Winfried Kraus gewählt. Als Stellvertreterin wurde Uta Leroudier und als Schatzmeister Dr. Hasso Bertram gewählt. Durch eine einstimmig beschlossene Satzungsänderung konnte der Vorstand zudem um zwei Beisitzer erweitert werden. Hierfür wurden Diakon Thomas Gensler und Dr. Ursula Müller vorgeschlagen und gewählt. Patrick Landua bedankte sich bei dem scheidenden

Vorsitzenden für sein Engagement im und für den Hospizverein und überreichte ihm Blumen sowie ein kleines Abschiedsgeschenk.

Einen Tag zuvor hatte der Verein seine neu ausgebildeten Hospizhelfer/innen zur Sendungsfeier eingeladen und feierlich ihre Zertifikate überreicht. Dekan Michael Graebisch gestaltete diesen Gottesdienst im Rahmen der Passionsandachten im Johannes-Busch-Haus in Nierstein. Die 10 Teilnehmer/innen, die den Grund- und Aufbaukurs 2009/2010 zur Befähigung und Ermutigung in der Hospizarbeit erfolgreich abgeschlossen haben, stehen ab sofort für Einsätze zur Verfügung. Der Hospizverein hat somit auch in Zukunft eine große Anzahl an engagierten, ehrenamtlichen Menschen, die den Dienst der Sterbebegleitung wahrnehmen.



alter u. neuer Vorstand

## Gespräch einer Hospizhelferin mit der Tochter einer betreuten Familie

### Neue Hospizhelfer:

**Jutta Leuschen**  
(Oppenheim)  
**Heike Frohnhöfer**  
(Friesenheim)  
**Sigrid Koenen**  
(Saulheim)  
**Inge Berges**  
(Dalheim)  
**Marianne Umstätter**  
(Uelversheim)  
**Volker Abel**  
(Lörzweiler)  
**Karin Meudt**  
(Oppenheim)  
**Anita Lappas**  
(Kronberg)  
**Andrea Braun**  
(Nierstein)  
**Ursula Bartel**  
(Oppenheim)

**Hospizhelferin:** *Durch wen oder was wurden Sie auf den Hospizverein aufmerksam?*

**Angehörige:** Im Krankenhaus wurde ich auf die Hilfe des Hospizvereins aufmerksam gemacht. Meine Mutter war pflegebedürftig. Zugleich musste ich meinen schwer kranken Vater pflegen.

**Hospizhelferin:** *Wie erfolgte die erste Kontaktaufnahme?*

**Angehörige:** Durch ein Telefongespräch

**Hospizhelferin:** *Wie gestaltete sich die erste Begegnung?*

**Angehörige:** Ein Kennenlernen in unserem Haus folg-

te, und man war sich auf beiden Seiten sofort sympathisch.

**Hospizhelferin:** *Welche Anforderungen hatten Sie an die Hospizhelferin?*

**Angehörige:** Eine Entlastung für mich, so dass ich eigene Termine erledigen konnte.

**Hospizhelferin:** *Was wussten Sie über die Arbeit des Hospizvereins?*

**Angehörige:** Es war mir nichts bekannt.

**Hospizhelferin:** *Wie gestaltete sich die Begleitung?*

**Angehörige:** Meine Mutter und mein Vater waren sehr froh, wenn Frau H anwesend war: z. B. Spaziergänge zum Friedhof, Spiele

machen, erzählen aus vergangenen Zeiten, Gespräche um Sorgen und Ängste der eigenen Krankheiten.

**Hospizhelferin:** *Welche positiven Aspekte möchten Sie hervorheben?*

**Angehörige:** Positiv für uns war, dass Frau H zu jeder Zeit für uns erreichbar war und flexibel uns zur Seite stand, als plötzlich das Blatt sich wendete und mein Vater im Sterben lag. Diese Hilfe war einzigartig für uns alle, und wir fühlten uns in dieser Situation sehr behütet. In diesen Wochen konnten wir alle offener mit dem Thema Leben und Sterben umgehen.

Fortsetzung Seite auf 3

## Präsenz zeigen—ein Schwerpunkt der AG Öffentlichkeitsarbeit

Am 27.06.2010 feierte das Dekanat Oppenheim, seine Einrichtungen und die Gemeinden unter dem Motto – ZUGÄNGE–hOFFENTlich – den Dekanatskirchentag. Zum zweiten Mal nach der gelungenen Premiere 2007 in Undenheim traf man sich im idyllischen Gemeindezentrum in Hahnheim. Für uns, als Hospizverein, eine hervorragende Gelegenheit unseren Verein und unsere Angebote zu präsentieren. Um 9:30 Uhr war Standaufbau. Blumen, Kerzen und unser Logo-Seidentuch schmückten unseren Stand. Auf einer Infotafel zeigten wir die Schwerpunkte unserer Arbeit. Eine Buchauswahl aus unserer Bibliothek und vielfältiges Infomaterial lockte zahlreiche Besucher aus den umliegenden Gemeinden an. In persönlichen Gesprächen konnten wir Fragen zu unserer Arbeit und unseren Angeboten beantworten.

Trotz des frühen Aufbruchs – die Fußballweltmeisterschaft fesselte die Besucher an die Fernsehgeräte – war es ein harmonisches Fest und der Hospizverein hat sich wieder in Erinnerung gebracht.

..... und der nächste Termin stand an - 03. und 04. Juli 2010 „Wein am Rhein“ in Nierstein, am südlichen Rheinufer.

Auch hier waren wir mit unserem Stand dabei - Tische und Stühle wurde zur Verfügung gestellt - außer Infos zu unserem Verein, diesmal als Besonderheit auch etwas gegen den Hunger. Die Metzgerei Baitinger aus Nierstein unterstützte uns bei Flammkuchen, Brezeln und leckeren Käsewürfeln. Wir erhielten drei Backöfen - denn frischgebackener Flammkuchen und frische Brezel sollten es schon sein. Bei herrlichem Wetter wurde am Samstag gestartet. Un-

ser Stand war direkt gegenüber der Tanzfläche, die dann auch abends genutzt wurde – entsprechend fanden auch unsere Leckereien Zuspruch. Am nächsten Morgen war das Wetter wieder hervorragend, die Flammkuchen, Brezel und Käsewürfel sorgten für Umsatz – wir schwitzten und die Backöfen halfen hier kräftig mit.

Der Abend brachte dann Abkühlung. Gewitter und Sturm mussten jetzt bewältigt werden. Dieser Wochenendeinsatz war schon eine Herausforderung, denn viele helfende Hände wurden hier gebraucht. Rückblickend waren es zwei gelungene Tage.

Es wäre schön, wenn sich bei Aktivitäten – wie hier berichtet – viele Mitglieder beteiligen. Man lernt sich kennen, und die Gemeinschaft wird gestärkt.

*Hedi Dietz*



Unser Stand in Hahnheim

## Gespräch einer Hospizhelferin ... (Fortsetzung von Seite 2)

In der Sterbestunde meines Vaters war ich im Krankenhaus bei meiner Mutter. Frau H folgte ihrem Gefühl und kam zu uns, wie sich herausstellte, genau zur rechten Zeit, um meinen Angehörigen Hilfe und Beistand zu geben in der letzten Stunde meines Vaters. Als ich vom Krankenhaus nach Hause kam, war mein Vater gerade verstorben. Frau H hatte Kerzen angezündet und Blumen aufgestellt und hatte mit uns allen das Vaterunser gesprochen. Trotz der Trauer war eine sehr friedliche Atmosphäre im Raum. Wir waren sehr dankbar, dass Frau H gera-

de in dieser Stunde bei uns war.

**Hospizhelferin:** *Gab es Ihrerseits Probleme im Hinblick auf die Hospizarbeit?*

**Angehörige:** Ich hatte große Probleme, die Zeit, die Frau H meiner Mutter gewidmet hat, als unentgeltliches Ehrenamt anzunehmen.

**Hospizhelferin:** *Gibt es Ihrerseits Verbesserungsvorschläge für die Hospizarbeit?*

**Angehörige:** Über den Hospizverein mehr öffentlich berichten, z. B. bei den Ärzten Infomaterial auslegen, und die Angehörigen der Hilfsbedürftigen auch durch die Ärzte, Hausärzte, Pfar-

rer usw. besser informiert werden.

**Hospizhelferin:** *Möchten Sie noch etwas anmerken?*

**Angehörige:** Dass man nach einem Todesfall auf die Möglichkeit einer Trauergruppe oder Trauerbegleitung hingewiesen wird.

*Anmerkung:*

*Die Fragen wurden nach einem Vorgespräch von der Hospizhelferin schriftlich an die Angehörige gestellt und von dieser beantwortet.*

**Impressum****Herausgeber:**

Ökumenische  
Hospizarbeit  
Rhein-Selz e.V.  
ViSdP: Patrick Landua  
Redaktion:  
K. Fey-Dussa, H. Dietz,  
H. Bertram, W. Straus

**Geschäftsstelle:**

Am Markt 10  
55276 Oppenheim  
Telefon:  
06133 / 571765  
E-Mail:  
info@hospiz-rhein-

**Spendenkonto:**

**Volksbank Alzey e.G.**  
**Konto-Nr. 50091902**  
**Bankleitzahl 550 912 00**

Während der  
Sprechzeiten im  
Hospizbüro  
(mittwochs von  
10:00 - 12:00 Uhr)  
oder nach telefoni-  
scher Terminab-  
sprache, können  
Sie in unserer  
Bibliothek  
stöbern und Bü-  
cher ausleihen.

## Unser Hospizverein zu Gast im Mainzer Dom

„Die Türen eines Gehäuses hoch oben am Gemäuer im Innenraum des Domes öffnen sich. Rohre wie von Feuerwaffen fahren heraus. Schlagartig ist hektisch im Dom. Sicherheitskräfte bringen Menschen in Deckung, vor allem die First Lady der USA, Barbara Bush, und werfen sich zu Boden.“ Einige solcher Geschichten gab Domdekan Heinz Heckwolf preis beim Rundgang durch den Dom mit Hospizhelfern/innen und Tauerbegleiterinnen aus unserem Verein. Als Hausherr des Domes konnte er unentwegt aus dem Nähkästchen plaudern. So von dem damaligen Besuch des Präsidenten Bush, als er dessen Gattin durch den

Dom zu führen hatte. Zu dumm, dass keiner der Sicherheitsleute irgendeine Ahnung hatte, was Trompetenpfeifen einer Orgel sind und wie sie funktionieren. Als sie herausfuhren beim Orgelspiel waren sie um eine Erfahrung reicher. 12 aktive Ehrenamtler waren an diesem Septembernachmittag gekommen. Im Schlepptau des Domdekans brachten sie einiges an Laufmetern hinter sich - in Zahlen: 109 m Länge des Doms innen (außen 116 m); 53 m Länge des Langhauses; 31,55 m Langhausbreite. Das Ersteigen des 82 m hohen Vierungsturmes und der 55 m hohen östlichen Treppentürme blieb ihnen leider

erspart. Wie so oft muss der Dom zur Zeit ein Gerüst an sich erdulden. Immer wieder gab es vieles beim Marsch durch das 1000jährige Mainzer Urgestein zu bewundern und zu erläutern: die Grabdenkmäler der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten, der mächtigen „Königsmacher“; die Seitenkapellen - darunter die Marienkapelle mit dem Grab von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1877); das Rokokogestühl im Westchor aus Eichenholz mit dem Bischofssitz. Gut tat es im Anschluss jedem, auch für sich selbst noch einen Sitz zu ergattern - in gemüthlicher Runde im Haus des Weines.

*Thomas Gensler*

## Neue Bücher in unserer Bibliothek

**Gedanken – Schritte in ´s Leben –**

21 Sinn-Texte und Klang-Bilder, je 2-3 Minuten, insgesamt 1 Stunde. CD, herausgegeben mit Unterstützung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz, Verwaiste Eltern in Deutschland, Trauernde Eltern Mainz e. V., Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung & Lebensbeistand

**Geflügelte Worte ... für Zeiten der Trauer**

Aussprüche, Zitate und Gedanken von Dichtern, Schriftstellern und Philosophen für Zeiten der Trauer in einem kleinen Bildband zusammengestellt mit eindrucksvollen Farbphotos.  
S. Baum, SKV-Edition 2003

**Ich bleibe an Deiner Seite – Sterbende begleiten, intensiver leben****Anselm Grün**

Sterbende brauchen Begleitung, und viele Angehörige fühlen sich mit dieser Aufgabe überfordert. Pater Anselm Grün, Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach, bereitet behutsam darauf vor, was auf Sterbende und Angehörige zukommen kann, und steht ermutigend und tröstend zur Seite. Er zeigt, wie wir uns und die Sterbenden auf den Tod vorbereiten können. Der Autor geht auch auf Trauer und Trauerbegleitung bei Erwachsenen und Kindern ein.

Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach 2010

**Wenn wir**

**Aufeinander zugehen und zueinander stehen,  
Ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten,  
Geduldig warten und wohlwollend zuhören,  
Feines beschützen und Schwaches stärken,  
Trauriges gemeinsam tragen und uns an den Erfolgen anderer freuen,  
Hindernisse als Möglichkeiten sehen und Ansätze weiterdenken,  
Liebevoll begleiten und herzlich danken,  
Halt geben statt festhalten,  
Raum lassen und ermutigen den eigenen Weg zu gehen  
...wird Weltnachten**

*Ihr Redaktionsteam*